

Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung eines Heilfelds für die Rekruten der Schule.
Eine auf Wunsch der Schulleitung von sachverständiger Seite vorgenommene Besichtigung der Geländeanlage hat die Notwendigkeit ergeben, den Kessel durch einen neuen zu ersetzen. In Betracht gezogen wird ein Strohblech, der sich erfahrungsgemäß gut bewähren soll. Einmütig werden die Gesamtkosten von 18030 Mk., die in den Schulhaushaltsplan eingestellt werden sollen, bewilligt.

Diesen Beratungen, die 2 1/2 Stunden in Anspruch nahmen, schloß sich eine geheime Sitzung an.

Vertilches und Sächsisches.

Auch ein Stück deutsche Wehr!

Die Sächsische Evangelische Korrespondenz schreibt: Es war am Anfang des Krieges, das ein Redner ausführte: „Drei Dinge sind zum Kriegsführen nötig, eine eiserne Rüstung, eine goldene Rüstung, eine papierne Rüstung“. Daß die eiserne im Stand ist, das erleben wir jetzt wieder in den Tagen von Verdun, daß die goldene nicht verlage, dafür hat soeben die Kriegsankleihe gesorgt, — möge darüber die dritte, die so wichtige papierne Rüstung nicht vergessen werden! Wieviel auf sie ankommt, das war eine der bedeutendsten Lehren, die uns die Gegner erteilt haben: mit ihrer Presse haben sie diesen Krieg seit Jahren vorgearbeitet, mit ihrer Presse führen sie den Krieg. Mit hoher Gemutung haben wir aber auch erlebt, wie die deutsche Presse auf dem Plan war, wie sie, ohne die bedauerlichen Mittel unserer Feinde zu gebrauchen, bis zur Stunde Gewaltiges leistet und mit einer Umsicht und Gewissenhaftigkeit ihres verantwortungsvollen Amtes wartet, die erklärliche Hochachtung und des Dankes aller derer wert ist, die wissen, was es Großes ist um eine planvoll zusammengefaßte Volksstimmung inmitten des furchtbaren Ansturmes der Feinde, den unsere Geschichte kennt. Unermüdet unter erschwerten Umständen berichtet, leitet, ermuntert, hilft, sammelt, begeistert die Zeitung und tut so ihr Bestes, um das deutsche Volk zum Durchhalten auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens anzufeuern und zu befähigen. Und das gilt von den kleinen Zeitungen nicht minder wie von den führenden Mätern. — Was aber die wenigsten ihrer Leser wissen, das ist, daß eben diese Presse jetzt einen Kampf um ihre Existenz führt, indem manches ihrer Glieder zu erliegen droht, wenn ihnen nicht aus diesen Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art geholfen wird. Die berufene Fachorganisation der Zeitungswelt hat unlängst dargelegt, wie trotz der teilweise gesteigerten Auflagen die außerordentliche Preissteigerung im Papiergewerbe zusammen mit der allgemeinen Verteuerung der Betriebsmittel die Lage fast aller Zeitungen erheblich gefährdet hat. Verhandlungen mit den verschiedenen Reichsbehörden haben stattgefunden, um die Schwierigkeiten des auch unter dem nationalen Gesichtspunkt so unerlöschlichen Gewerbes zu erleichtern. Aber die entscheidende Hilfe liegt in der Hand der deutschen Referentenselbst! Jetzt ist die Zeit, wo wir uns erkenntlich zeigen können für das, was jeder von uns, so mancher, ohne es zu wissen, seiner Tageszeitung verdankt. Treue um Treue! Wenn darum jetzt bei Quartalswechsel auch die Zeitung mit einem mäßigen Preisaufschlag kommt, der ausdrücklich nur den dringlichsten Bedürfnissen gerecht werden soll, — gehen wir auch der Zeitung, was ihr gebührt! Wir brauchen eine in sich gesicherte Presse, um durchhalten und siegen zu können. Helfen wir mit, daß unsere deutsche Presse und nicht zum wenigsten unsere bewährten Heimatzeitungen stark und leistungsfähig bleiben!

Witterungsaussicht für Donnerstag, den 30. März: Wenig Veränderung des gegenwärtig herrschenden Wetters.

Wilder aus dem Seemannsleben im Kriege, die wir im Schaufenster unserer Geschäfte neu ausgestellt haben, zeigen: Ein deutsches Unterseeboot im Kampfe mit einem bewaffneten feindlichen Handelsdampfer. — Auf dem Gefechtsverlaufplan eines U-Bootes. — Freilichtungen an Bord eines modernen Großkampfschiffes. — Im Mannschaftraum eines modernen Großkampfschiffes.

Sohenkeins-Erntthal, 29. März. Ue er erwarten schnell ist unsere Stadtgemeinde, die zum Zwecke einer einigermaßen besseren Fleischversorgung die Mastung von Schweinen im Auge hatte, von ihrem Vorhaben abgekommen. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung, über deren Verlauf wir an anderer Stelle ausführlich berichten, erfolgte nämlich die Mitteilung, daß in Falle einer Selbstmastung von Schweinen der Stadt zehn schlachtreife Vorstentiere seitens des Bezirks weniger überwiesen würden. Diese Mitteilung wirkte wie ein Blitz aus heiterem Himmel und sämtliche Stadtväter waren sich sofort darin einig, daß es nun am ratsamsten erscheine, von der Angelegenheit der Schweinemastung lieber die Hände wegzuhalten. Einmütig und ohne viel Worte zu verlieren, wurde für die Rückgängigmachung des seinerzeit getroffenen Beschlusses gestimmt. Und wenn Herr Stadtv. Wächter, der die Aufhebung des Beschlusses mit am freudigsten begrüßte, sagte, daß die Mastung der Vorstentiere zweifelsohne sich überaus lustig zeigt hätte, so hatte er damit durchaus nicht unrecht. Zu Schaden kommt natürlich unsere Bevölkerung, die bereits in der schönen Hoffnung lebte, auf reichlichere und billigere

Art zu Schweinefleisch zu gelangen. — In der Sitzung, die bis nach 10 1/2 Uhr währte, erfolgte ferner u. a. die Abrechnung über das Mineralbad, die Verzinsung auf die Gebühr für die Erhebung der Kirchen- und Schulsteuern und die Festsetzung des Einheitspreises für Koch- und Leuchtgas auf 16 Pfennige.

In unserer Handelsschule fand Freitag, den 24. März, die schriftliche und heute, Mittwoch, die mündliche Reifeprüfung statt, der sich 25 Schüler aus Klasse 1 unterzogen. Im Betragen wurde 24 Prüflingen die Pensur 1 und einem 1b zuerkannt, in den Wissenschaften erhielten einer 1, sieben 1b, fünfzehn 2, zwei 2b. Im Anschluß an die mündliche Prüfung fand die Entlassung statt, wobei die 4 besten Schüler ausgezeichnet wurden.

In tiefer Trauer verfiel wurde die auf der Breitestraße wohnende Familie Herzog. Sie erhielt gestern die Mitteilung, daß der 30 Jahre alte Soldat Otto Herzog in einem Lazarett infolge schwerer Erkrankung am 27. März verstorben ist. Er, der von Beruf Fleischer war und dem ungedienten Landsturm angehörte, hat nur kurze Zeit im Felde gestanden.

Ein Ritter der Landstraße wurde heute vormittag in völlig angetrunkenem Zustande in unserer Stadt aufgegriffen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

Gersdorf, 29. März. Nach Schluß ihres Unterrichtes wurden gestern 55 Fortbildungsschüler mit schlichter Feier in Anwesenheit des Fortbildungsschullehrerkollegiums durch den Ortschulinspektor entlassen. Er erwahnte die Scheidenden eindringlich zur Pflichttreue, indem er sie aufforderte: „bleibt rein, bleibt stark, bleibt treu!“

Gersdorf, 29. März. Fast täglich trägt das furchtbare Vorkriegs- und Trauer in die Familien! Am 12. März erlitt den Heldentod der 32 Jahre alte Gefreite der Landwehr Max Emil Schmidt hier. Er folgte seinem am 9. September 1914 gefallenen Bruder Paul im Tode nach. Das Andenken auch dieses Soldaten wird immerdar in Ehren gehalten werden!

Gersdorf, 29. März. Zum Zwecke der Säuglingsfürsorge wurden von der Kgl. Amtshauptmannschaft 2000 Mark bewilligt.

Ursprung, 29. März. Gestern früh in der 8. Stunde entgleiten vom Güterzug 7562 drei Güterwagen, wodurch die Strecke von Ursprung in Richtung nach Lugau mehrere Stunden gesperrt wurde. Der Personenzug konnte durch Umsetzen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Personen wurden nicht verletzt. Zur Beseitigung der Betriebsstörung machte sich die Herbeiführung des Werkzeugwagens mit Personal von der Werkstatte Chemnitz nötig.

Reichenbach, 28. März. Der Gefreite Emil Runge vom Infanterie-Regiment 104, welcher am Sonntag, 19. März, in Seifersdorf vom Rad stürzte, ist nach einer Woche an den durch den Sturz erlittenen Verletzungen im Lazarett in Chemnitz gestorben.

Nebenkeim, 29. März. Auf der Flur des Rittergutes Niederbarbenstein wurde die in Pappepapier gemeldete Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechtes gefunden. Das Kind ist durch eine Schnur erdrosselt worden. Die unatürliche Mutter konnte noch nicht ermittelt werden.

Sachsen, 28. März. Zum Zwecke der hiesigen Kriegsfürsorge bewilligten Rat und Stadtverordnete abermals 80000 Mark, so daß die Summe der bisher für diese Zwecke ausgegebenen Gelder auf 180000 Mark gestiegen ist. — Die Gemeindefürsorge wird in diesem Jahre mit 170 Proz. nach dem Staatseinkommensteuertarif erhoben, das sind 20 Proz. mehr als im Vorjahre. — In Oberfranken werden 105 Prozent erhoben.

Chemnitz, 29. März. Der auf hiesigem Hauptbahnhof angestellte, 56 Jahre alte Schreinermeister Ernst Riedel wurde gestern vormittag von einer ablaufenden Wagengruppe erfasst und zwischen das Gleis geschleudert. Hierbei wurden ihm beide Beine überfahren. Riedel ist verletzelt und Vater von 7 Kindern. Der Verunglückte ist gestern Abend seiner schweren Verletzung erlegen.

Waldau, 28. März. Auf eigene Faust Papier gesammelt hatte ein hiesiger Schüler gelegentlich der Papierwoche. Er hatte über drei Zentner zusammengebracht, lieferte es aber nicht ab, sondern hat es verkauft und den Erlös in seinem Nutzen verbraucht. Der Junge war so raffiniert, daß er sich unter falschen Angaben vom Schulunterricht befreien ließ, und in dieser ihm gewählten freien Zeit ging er auf den Papierhandel, um ihn möglichst unauffällig zu betreiben. Jetzt ist die Sache an den Tag gekommen.

Zwickau, 28. März. Ein hiesiger Rassenbote zeigte an, daß er in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt hier um 1000 Mk. beraubt worden sei. Jetzt hat er die Unterschlagung des Geldes und die Vorgabe des Raubers zugestanden. Das Geld ist wiedererlangt worden.

Seringsswalde, 28. März. Bei der Rückfahrt vom Fiedelhofe wurde das Schloß des Oekonom Otto Goldig hier von dem Leichenwagen tödlich überfahren. Besonders tragisch wird der Unfall noch dadurch, als der Leichenwagen von dem Grovater des Verunglückten gefahren wurde.

Dresden, 29. März. In die Elbe sprang gestern früh am Zerfließen einer 14jährige Konfirmandin, weil sie befürchtete, bei ihrer bevorstehenden Konfirmation nicht mit neuer Kleidung ausgestattet zu werden. Die angelegten Rettungsversuche blieben ergebnislos.

Leipzig, 29. März. Ein furchtbares Verbrechen ist gestern früh in den Vormittags-

stunden zwischen 7 und 11 Uhr in unserer Stadt verübt worden. Am Montag Abend erschien im Hause Leipzig-Neudorf, Gemeindestraße 1, bei der 61 Jahre alten verw. Frau Schröder ein 20 Jahre alter Mensch, der mit der Gebärdensprache eines Taubstummen ein möbliertes Zimmer zu mieten wünschte. Man wurde einig, der Unbekannte bezog das Zimmer und hat gestern früh, als der einzige Sohn der verw. Schröder auf Arbeit gegangen war, die alte Frau in seinem Zimmer mit einem Stricke erwürgt, dann auf den Fußboden geworfen, die Leiche mit Betten überdeckt und diese angezündet. Es sollte so der Schein eines Unglücksfalles erweckt werden. Der Mörder hat ein Paar Manschetten und ein Vorhemd hinterlassen, außerdem aber einen Zettel, auf dem er sich „Otto Ketting“ nennt. Der Mörder hat drei Sparfässchen und eine goldene Herrenuhr mitgenommen. Das Polizeiamt hat auf die Ermittlung des Raubmörders eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. — Auf dem Lindenauer Markt wurde gestern vormittag ein 13jähriges Mädchen von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Wagen mußte mit Winden gehoben werden, um den Leichnam des unglücklichen Kindes hervorzubringen. Die Kleine war ihrer Großmutter während des Buttereinkaufs davongelaufen. — Am Sonntag ist der Leichnam jenes siebenjährigen Knaben, der am 8. März von seiner unglücklichen Mutter an der Karl-Tauchnitz-Brücke in die Elbe geworfen worden war, in der Nähe der Hauptfeuerwache aus dem Wasser gezogen und dem Schwerkörper, jetzt auf Urlaub hier weilenden Vater übergeben worden.

Rögnitz, 28. März. Am Freitag Abend fiel die vierjährige Enkelin der Familie Müllig oberhalb der Hienerschen Schneidemühle beim Spielen in die angestromte Welle. Die Eltern nahmen das Kind bis ans Wehr mit, wo es von einem Arbeiter dem Wasser entzogen wurde. Die Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Der Vater des Kindes steht im Felde.

Sachsen, 28. März. Auf der Flucht von einem Grenzposten erschossen wurde am Sonntag Abend ein Radfahrer. Er wollte bei der Rittschicht die sächsisch-böhmische Grenze überschreiten. Der Posten, ein Landsturmann, versuchte ihn daran zu hindern, wurde aber von dem Radfahrer bedroht. Der Radfahrer fuhr auch weiter, obwohl ihm der Posten mehrmals „halt!“ rief. Infolgedessen machte der Posten vorchriftsmäßig von seiner Waffe Gebrauch und schoß zweimal. Der zweite Schuß war tödlich. Der Erschossene ist der Händwerker Emil Wagner aus Schemel, Bezirk Zeitz.

Depeschen vom 29. März.

L.-U. Berlin. Der Haushaltungsausschuß des Reichstages setzte heute wiederum seine Beratungen fort. Nach den außerordentlich eindringlichen Ausführungen des Reichskanzlers und des Staatssekretärs von Capelle in der gestrigen Sitzung besteht die Ansicht, daß in der U-Bootfrage eine Lösung gefunden werden wird, die dem großen in Betracht kommenden vaterländischen Interesse und zugleich der Würde des Reichstages und der Reichsparteien entspricht. An den heutigen gleichfalls streng vertraulichen Beratungen nahmen wiederum der Reichskanzler, Admiral von Capelle und andere Staatssekretäre teil.

Berlin. Wie ein Londoner Gewährsmann der „Vossischen Zeitung“ wissen will, würde die englische Admiralität den Hafen von Hull und die Humber-Mündung zur Flottenbasis eines Nordseegeschwaders machen. — Verschiedenen Mätern zufolge hat ein in Bergen eingelaufener Personendampfer mehrere große englische Geschwader gesehen, darunter eins von 15 Schlachtkraften, die gegen Süden steuerten. **Berlin.** Die „Morgenpost“ schreibt: Im Reichstag soll ein ständiger Ausschuss gebildet werden, der wichtige vertrauliche Mitteilungen, die den Krieg betreffen, von dem Reichskanzler oder seinem Stellvertreter entgegennehmen soll.

Hamburg. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, berichtet „Daily Chronicle“ nach Augenzeugen über den Kampf zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ und dem englischen Hilfskreuzer „Alcantara“. Es heißt darin: Die „Alcantara“ kreuzte am 29. Februar in der Nordsee, als um 10 Uhr vormittags unweit der norwegischen Küste ein Dampfer unter norwegischer Flagge und mit Bemalung in den norwegischen Farben gesichtet wurde, der unsere Signale unbeachtet ließ. Nach zweifelhafte Verfolgung nötigten wir ihn durch einen Schuß, anzuhalten. Wir hatten kaum unsere Schalluppe zu Wasser gelassen, als ein verblüffter Szenenwechsel vor sich ging. Die hohe Vorwand des scheinbaren Handelsdampfers verstand, und es erschien eine Reihe schwerer Geschütze. Die deutsche Kriegslage stieg hoch, und eine Granate traf unsere Schalluppe. Ein heißer Geschützkampf begann. „Greif“ erhielt 180 Treffer und war bald in Rauch und Flammen gehüllt, aber fort zu kämpfen. „Alcantara“ war nicht stark beschädigt, wurde aber zuletzt von drei Torpedos getroffen, so daß er alsbald unterging. Kurz danach versank auch „Greif“, fast gleichzeitig brennend, nachdem die Ueberlebenden 110 Mann eingebootet waren. Diese und die Mannschaft der „Alcantara“ wurden durch zwei auf Funkpruch herbeigeeilte englische Zerstörer aufgenommen. Die Dauer des Kampfes betrug 40 Minuten. Der Hilfskreuzer „Andes“ brachte die Gefangenen nach Liverpool, wo mehrere Schwerverwundete starben und ehrenvoll befristet wurden.

Röln. Der „Röln. Jtg.“ zufolge berichtet die „Times“ aus Athen: Aus Epirus wird gemeldet, daß die griechische Bevölkerung von Iona verlasse und auf griechisches Gebiet auswandere, da ein Angriff der Oesterreicher auf die Italiener erwartet wird.

Budapest. Einer Athener Depesche zufolge berichtet die dortige Zeitung „Kairi“: Die griechische Regierung richtete atermals eine Note an den Viererband, in der sie die Beendigung der Saloniki-Aktion verlangt. Es wird darin gesagt, daß die von der Entente aufrechterhaltene Besatzung, das Kabinett Venizelos habe die Saloniki-Expedition verlangt, künftighin sei. Die englisch-französische Militärbehörde in Griechisch-Mazedonien gebe ganz willkürlich vor. Griechische Kaufleute seien aus Mazedonien vertrieben worden. Die griechische Regierung müsse an der Forderung festhalten, daß die Saloniki-Expedition beendet werde.

Genf. Der „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki: Die Deutschen rücken langsam vor, ohne Widerstand der griechischen Truppen zu finden, die sich vor ihnen, entsprechend der im Namen der griechischen Regierung von Oberst Pallis am 9. Dezember abgegebenen Erklärung, zurückziehen, wonach die Deckungstruppen der griechischen Armee sich vor den Krieg führenden zurückziehen und das Kampfgebiet offen lassen müssen. Die Bulgaren sollen gleichfalls an mehreren Punkten griechisches Gebiet betreten haben, ohne irgendeinem Widerstande zu begegnen. Gestern dauerte die Kanonade den ganzen Tag an.

Hoel van Holland. Der aus London kommende Harwich-Dampfer „Cromer“ hat auf der See ein Boot mit 28 Mann, worunter der Kapitän des Dampfers „Empress of Midlands“ (2224 Bruttotonnen), der auf eine Mine gelaufen ist, aufgenommen.

Haag. In englischen Reederkreisen veranschlagt man den Wert der in voriger Woche vernichteten englischen Schiffe auf 40 Millionen Mark. Diese Summe schließt nicht den Wert der Ladungen in sich.

Amsterdam. „Nieuwe van den Dag“ meldet, daß die telegraphische Verbindung mit England gestern Abend zwischen 8 und 8 1/2 Uhr unterbrochen wurde. Wie das Blatt vermerkt, ist die Unterbrechung der telegraphischen Verbindung mit England wahrscheinlich die Folge davon, daß das letzte Kabel, auf dem die Verbindung seit einiger Zeit noch unterhalten wurde, auch beschädigt ist, vermutlich durch ein darauf gesunkenes Schiff.

Amsterdam. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Nach einem Bericht der „Times“ aus Newyork gebe man dort allgemein zu, daß die Amerikaner an Bord der „Suffex“ alle mit dem Leben davongekommen seien, jezt weniger auf ein energisches Vorgehen der Regierung bestanden würde. Der Präsident werde daher, wenn er im Senat auf den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland bringen würde, nicht auf Unterstützung rechnen können.

Rotterdam. Die Seeleute der Holland-Amerika-Linie streiken. Sie fordern eine Bohnenerhöhung von 2 Gulden für den Monat, eine bessere Arbeitsregelung und eine Erleichterung der Arbeit für die Helfer.

London. Der Dampfer „Manchester Engineer“, 2818 Tonnen, wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Ropenhagen. Ueber Dublin und den in der Nähe befindlichen kleinen Hafenorten ist infolge von Arbeiterunruhen, bei denen es auch zu Straßenkämpfen zwischen Militär und Streikenden kam, der Belagerungszustand verhängt worden. Man befürchtet, daß die Unruhen auch auf andere Hafenstädte Jlands übergreifen.

Christiana. Am 27. März kam in Bergen der einzige überlebende Norweger des Dampfers „Drotleborg“ an, der am 26. März auf der Reise von Chile nach England mit Salpeter vor der irischen Küste scheiterte. Von den 28 Mann der Besatzung sind nur 10 gerettet; 11 Ertrunkene, darunter der Kapitän mit seiner Frau, waren Norweger. Gleichzeitig scheiterten an der gleichen Stelle ein englisches, ein portugiesisches, ein amerikanisches und das norwegische Schiff „Annamarte“.

Der deutsche Generalstabsbericht

(W.L.B.) Großes Hauptquartier, 29. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Oloi wurde den Engländern im Handgranatenkampf einer der von ihnen besetzten Trichter wieder entziffen.

Auf dem linken Maasufer stürmten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern und brangen auch in den nordwestlichen Teil des Dorfes ein.

Der Feind ließ 12 Offiziere, 486 Mann an unversehrten Gefangenen, sowie 1 Geschütz und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einschlag von weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgestellt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Narocz-Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit gutem Erfolg Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Wolobezno ab.

Balkankriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.